
Bauhandwerk spielt tragende Rolle beim Klimaschutz

Innung macht mit gesellschaftlicher Verantwortung Front gegen unqualifizierte „Hinterhofbetriebe“

Region - 19.04.2011: „*Hinterhofbetriebe*“ und schwarz arbeitende Einzelkämpfer machen den Baubetrieben in Simmern das Leben schwer. Insgesamt 70 „Unternehmen“ bieten über die Handwerksrolle im Hunsrück Arbeiten rund um den Bau an, 22 davon sind als Meisterbetriebe in der Baugewerks-Innung organisiert, beklagte Dieter Buch.

Anzeige:

[DSL Verfügbarkeit Telekom](#)

Testen Sie hier online, ob DSL der Telekom bei Ihnen verfügbar ist!

www.Telekom.de/Verfuegbarkeit

[MasterCard Kreditkarten](#)

Ohne Gebühren, keine Extrakosten. Jetzt Beantragen & Komfort genießen

www.Gebuhrenfrei.com/MasterCard

[Wir lehnen Sie nicht ab](#)

Kredit bis 300.000 EUR und Kredit ohne Schufa. 100% Auszahlung

www.luzern-finanz.de

[ConCardis Kartenakzeptanz](#)

Ihr Partner zur Akzeptanz und Abrechnung von EC-Karten!

www.concardis.com/de/EC_Karten

Google-Anzeigen

Der stellvertretender Obermeister konnte zur Jahresversammlung auch Hauptgeschäftsführer **Dr. Harald Weber** vom Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz in der Hunsrück-Akademie begrüßen.

Das vergangene Jahr sei für die meisten Betriebe der Baubranche „*zufrieden stellend*“ verlaufen, wusste **Dieter Buch**. Konjunkturprogramme und kommunale Aufträge hätten deutlich geholfen, die Krise zu überwinden. Durch Winterdruck und Überhang hätten die Unternehmen auch jetzt noch genug Arbeit.

Großer Optimismus sei allerdings nicht angesagt, denn die Billigkonkurrenz, die jetzt auch ohne Arbeitserlaubnis Ostkräfte beschäftigen darf, werde noch mehr ermuntert, die Preise und Qualität von Handwerksleistungen zu drücken. Aber: „*Solide, gute Leistung muss auch ihren Preis haben*“, betonte **Dieter Buch**.

Anzeige

Dabei sei das vor allem qualifizierte örtliche Handwerk nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor, sondern stelle sich auch - im Gegensatz zu den „*Hinterhofbetrieben*“ - als gesellschaftlicher und bildungspolitischer „*Motor*“ einer lebendigen und lebenswerten Region den aktuellen Herausforderungen.

Immerhin bilden die 22 Betriebe der Innung Simmern zurzeit 52 Lehrlinge aus. Mehr Gewicht bekomme das regionale Bauhandwerk durch eine Fusion der beiden Innungen in Bad

Kreuznach und in Simmern. Allein der Zusammenschluss der beiden Kreishandwerkerschaften hätten dem Standort Simmern große Vorteile gebracht, bestätigte **Dieter Buch**.

Die tragende Rolle des heimischen Handwerks werde schon im Neubau der Hunsrück-Akademie an städtebaulich markanter Stelle am Schinderhannesturm deutlich, lobte Hauptgeschäftsführer **Dr. Harald Weber** den neuen Versammlungsort für die Innungsbetriebe.

Die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück hatte dort investiert und die Handwerkskammer Koblenz hat als Hauptmieter die Hunsrück-Akademie eingerichtet. In diesem Service-Haus hat die Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück für ihre Innungen die Geschäftsstelle.

„Von den Konjunkturpaketen, die Rheinland-Pfalz vorbildlich ausgeschöpft hatte, hat die Bauwirtschaft profitiert“, so **Dr. Harald Weber**. Noch immer gelten die hohen Wertgrenzen für die Vergabe öffentlicher Aufträge, zumindest in Rheinland-Pfalz bis Jahresende, wogegen der Bund die modifizierte Vertragsvergabe nicht verlängert hatte.

Dies helfe der Bauwirtschaft im Land, die Investitionen auf hohem Niveau zu halten. Nochmehr positive Impulse erhofft sich **Dr. Harald Weber** von dem Energiekonzept der Bundesregierung: *„Hier übernimmt die Bauwirtschaft einen wichtigen Part, die Klimaschutzziele zu erreichen.“* Deutlichen Schub für die einheimischen Baubetriebe erwartet **Dr. Harald Weber** auch von der Atomkrise in Japan.

Befürchtungen hat das Baugewerbe, dass ab der am 01. Mai geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit von EU-Ost-Arbeitnehmern, ohne Genehmigungen, Quotenregelungen und Werksverträgen in Deutschland gearbeitet werden darf und Aufträge und damit Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten verloren gehen.

Dr. Harald Weber vermutet hierzu: *„Der Zuzug wird durch die gute Konjunktur in den Heimatländern gebremst und ein Familienvater arbeite lieber zuhause als in einem Container im Ausland zu wohnen.“* Außerdem gelten Mindestlöhne auch für ausländische Arbeitnehmer.

Allerdings: *„Die Steuer- und Sozialversicherungspflicht darf für solche Unternehmen nicht erst nach zwei Jahren greifen“*, forderte er.
